

Nachbarschaft als neuer Sozialraum?

Katja Rackow
Universität Vechta

**Altern in Räumen – Räume des Alterns
Soziale Ungleichheiten und Intersektionalitäten**

**Frühjahrstagung der
Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
11. und 12. März 2016, Dortmund**

Nachbarschaft...in aller Munde...



..neue Ressource (insbesondere für den ländlichen Raum)?

Gliederung

- 1) Begriffe und Zusammenhänge: Sozialer Raum –
Nachbarschaft – Gemeinschaft
- 2) Empirische Ergebnisse
 - Vorstellungen von Nachbarschaft
 - Nachbarschaftsbeziehungen heute
 - Nachbarschaftsbeziehungen in der Zukunft
- 3) Fazit: Nachbarschaft als sozialer Raum und Ressource?

Begriffe und Zusammenhänge: Sozialer Raum – Nachbarschaft – Gemeinschaft

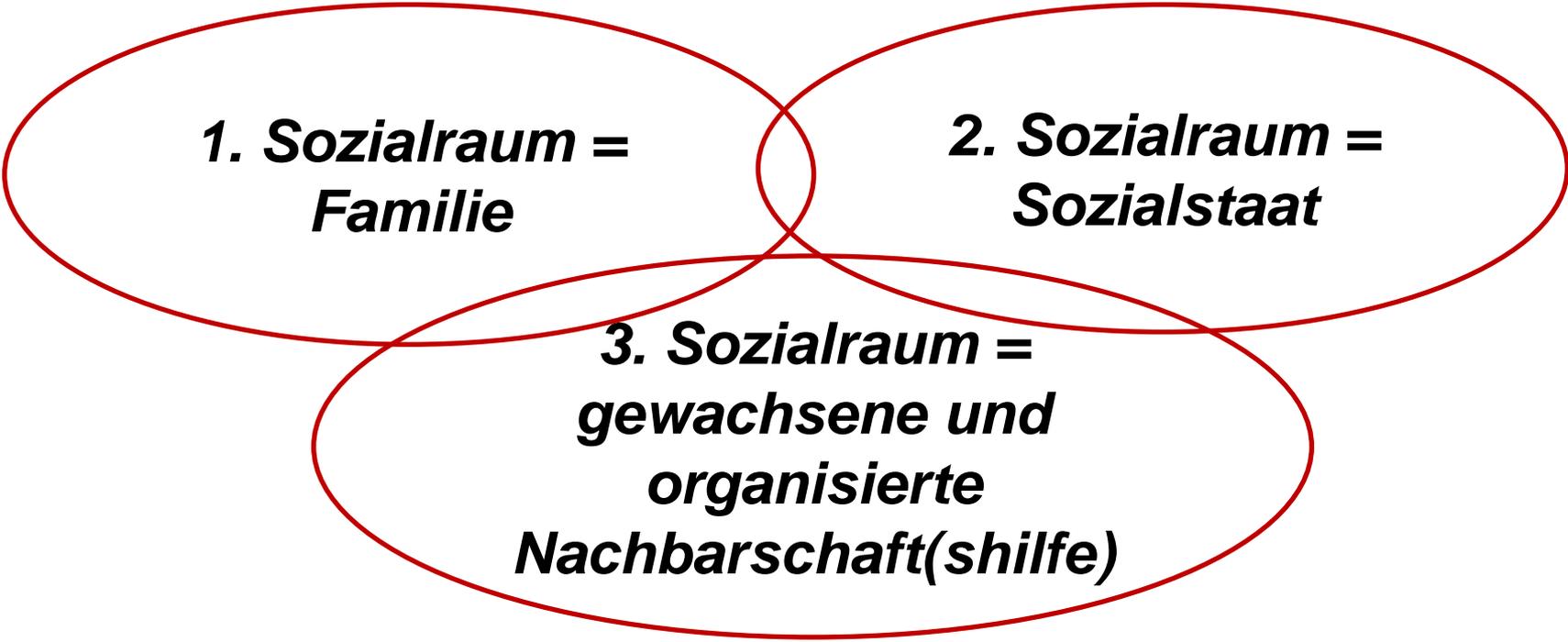
- Gesellschaft vs. Gemeinschaft (Tönnies)
- Nachbarschaft als ursprüngliche Form von Gemeinschaft (neben Familie und Freundschaft)
- Nachbarschaft als soziale Gruppe, deren Mitglieder in erster Linie aufgrund der Gemeinsamkeit des Wohnortes miteinander interagieren
- Position des Nachbarn wird zugeschrieben
- Nachbarschaftliche Solidarität, aber auch: soziale Kontrolle und die (geforderte) Bereitschaft, gewissen Aufgaben und Funktionen zu übernehmen

Begriffe und Zusammenhänge: Sozialer Raum – Nachbarschaft – Gemeinschaft

- Bedeutungswandel der Nachbarschaft durch Modernisierungsprozesse
 - Individualisierung
 - Ausbau öffentlicher und privater Verkehrsmittel verringert die Raumgebundenheit sozialer Beziehungen
 - Kommunikationsmedien sorgen für Nähe
- unterschiedliche Interpretationen:
 - „community lost“
 - Befreiung aus zu engen, traditionellen Strukturen
- Nachbarschaft heute:
 - Bindung an den Ort der Wohnung
 - Nachbarschaftsbeziehungen verlaufen über ein Minimum an räumlicher Distanz
 - Schnelle, unkomplizierte Hilfeleistung
 - Aber auch: Gefühl der sozialen Kontrolle
- festere Gemeinschaften im ländlichen Raum?
- flexible Lebensverläufe und –entwürfe als Barriere für Nachbarschaftsbeziehungen?

Sozialraummodell nach Klaus Dörner

- Nachbarschaft(shilfe) als zusätzliche Säule
- direkte und zeitnahe Hilfe möglich
- bekannte Personen als Vermittler und Multiplikatoren
- längere Verweildauer in der eigenen häuslichen Umgebung



**1. Sozialraum =
Familie**

**2. Sozialraum =
Sozialstaat**

**3. Sozialraum =
gewachsene und
organisierte
Nachbarschaft(shilfe)**

Empirische Ergebnisse- Datenbasis

- Ergebnisse aus dem Projekt *Regiopart* (Regionalstudie)
 - Qualitativ (Experteninterviews)
 - Quantitativ (Befragung in zwei Regionen; 2014; N=517)
- keine repräsentative Stichprobe
- weitere Informationen: <http://www.hs-nb.de/regiopart/>

- Daten des Sozio-Ökonomischen Panels (Welle Z: 2009; N=20.628)

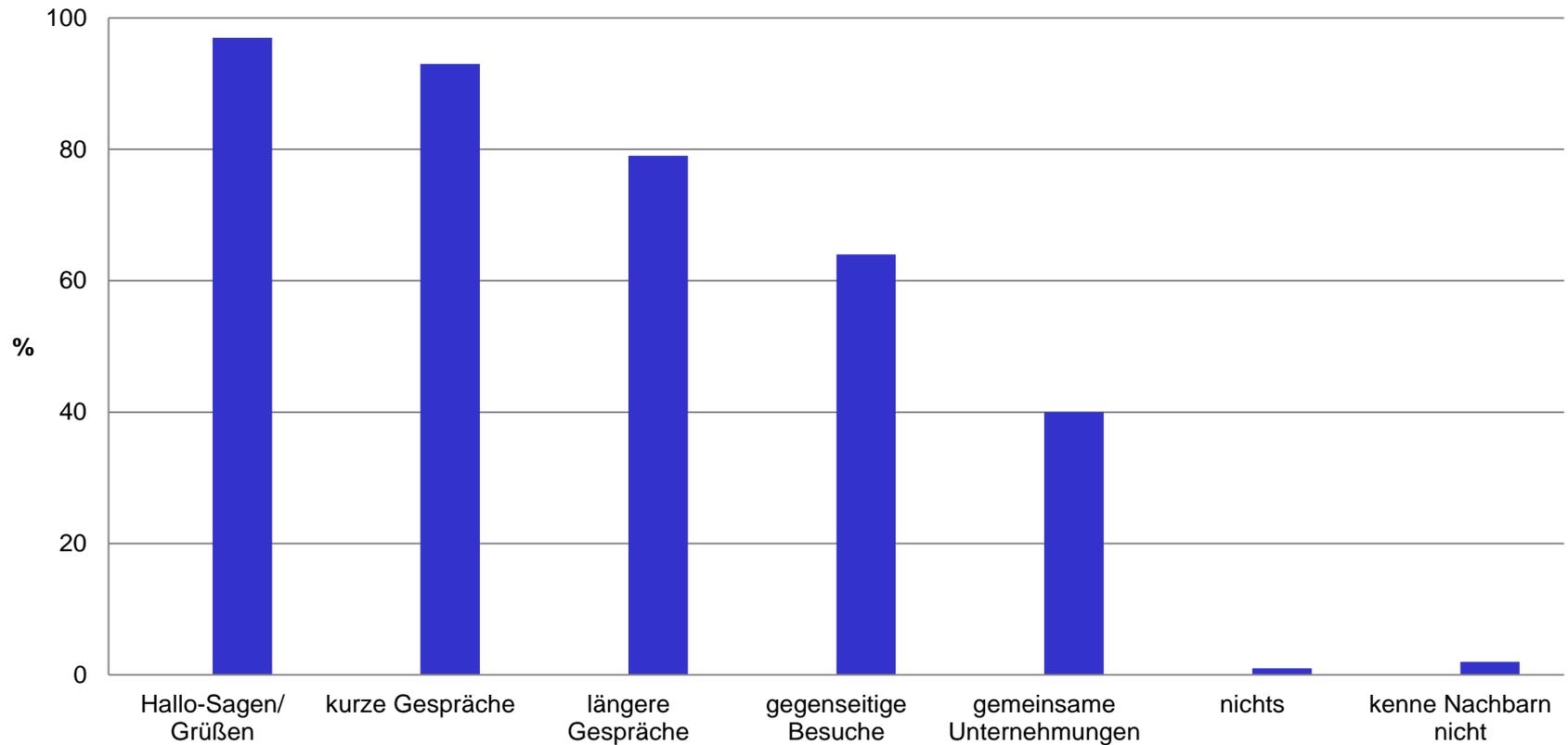
Empirische Ergebnisse – mögliche Zusammenhänge

- Infrastruktur: je schlechter die Infrastruktur, desto enger die nachbarschaftlichen Beziehungen
- Alter: ältere Menschen haben intensivere Nachbarschaftsbeziehungen (u.a. aufgrund der potenziell längeren Wohndauer)
- Subjektives Sicherheitsempfinden: je unsicherer die Wohngegend empfunden wird, desto enger der Kontakt zu Nachbarn
- Ost-West: in den neuen Bundesländern sind Nachbarschaftskontakte intensiver (aufgrund des Zusammenhangs zwischen Wohn- und Arbeitswelt)
- Persönlichkeitsmerkmale: aufgeschlossene und offene Personen pflegen eine engere Bindung an die Nachbarn
- Region: im ländlichen Raum sind Nachbarschaftsbeziehungen intensiver
- Eigentümer haben einen engeren Kontakt zu Nachbarn im Vergleich zu Mietern

- Pflegebedürftige Person im Haushalt
- Gesundheitszustand

Nachbarschaftsbeziehungen heute

Nachbarschaftsaktivitäten (Mehrfachnennungen möglich)



Datenbasis: Befragung regiopart

Vorstellungen von Nachbarschaft

	18 bis 35 Jahre	36 bis 49 Jahre	50 bis 65 Jahre	66 Jahre und älter	Gesamt
	Mean				
Ich suche Kontakt zu meinen Nachbarn.	2,83	2,43	2,36	2,08	2,31
Ich wünsche mir guten Kontakt zu meinen Nachbarn.	1,85	1,45	1,62	1,50	1,57
Gemeinsame Aktivitäten sind mir wichtig.	3,35	3,20	2,82	2,98	2,99
Ich möchte von meinen Nachbarn in Ruhe gelassen werden.	4,09	4,59	4,80	5,09	4,81
Ich habe Konflikte mit meinen Nachbarn.	5,38	5,20	5,43	5,77	5,53
Ich bevorzuge das Zusammenleben von Jung und Alt.	2,00	2,00	1,73	2,00	1,90
Ich fühle mich sicher in meiner Wohngegend.	1,41	1,20	1,39	1,34	1,35

Datenbasis: Befragung regiopart

Skala von 1 bis 6 (1=trifft zu; 6= trifft gar nicht zu)

Nachbarschaftsbeziehungen heute

- sehr unterschiedliche Vorstellungen von Nachbarschaft
- jüngere Befragte bevorzugen etwas weniger enge Nachbarschaftsbeziehungen
- Individualismusthese und veränderte Erwartungen an Familie und Staat
- Besonderheit: Ostdeutsches „Kollektiv“

Af: Wie man Nachbarschaft wahrnimmt (.) sie kennen sich? (.) gut die haben ja teilweise alle zusammen gearbeitet auf den LPG's, u::nd Ställen oder so (2) oder waren halt im Konsum also, ich sach jetzt mal Nachbarschaft; ja: (2) sie kennen sich und sie achten drauf, dass da jeden Morgen die Fenster aufgehen, weil das sind so Zeichen; die lüften, ist alles gut, alles im grünen Bereich

Log. Regression: Besuche von/bei Nachbarn

	Modell 1	Modell 2	Modell3
Geschlecht: Frauen (Referenz: Männer)	1.10**	1.09*	1.09*
Monatliches Nettoäquivalenzeinkommen ¹ in Quintilen (Referenz: 3. Quintil)			
Unterstes Quintil	1.05	1.08	1.09
2. Quintil	1.23**	1.18**	1.19**
4. Quintil	1.06	1.04	1.03
Oberstes Quintil	1.03	1.13*	1.12*
Wohnstatus: Eigentümer (Referenz: Mieter)	2.09**	1.61**	1.62**
Alter, gruppiert (Referenz: 18 bis 25 Jahre)			
26 bis 35 Jahre	.98	.94	.94
36 bis 45 Jahre	1.36**	1.30**	1.31**
46 bis 55 Jahre	1.20**	1.13	1.15*
56 bis 65 Jahre	1.25**	1.15*	1.18*
66 bis 75 Jahre	1.53**	1.44**	1.49**
76 Jahre und älter	1.51**	1.29**	1.34**
Soziale Aktivität ² : aktiv (Referenz: nicht aktiv)	1.44**	1.28**	1.26**

Log. Regression: Besuche von/bei Nachbarn

	Modell 1	Modell 2	Modell3
Index zur Infrastruktur ³ (Referenz: teils gut/teils schlecht)			
Sehr gut		1.19**	1.17**
Eher gut		1.08	1.07
Eher schlecht		1.06	1.06
Sehr schlecht		.99	.98
Region: Ländlicher Raum (Referenz: Städtischer Raum)		1.00	1.00
Neue Bundesländer (Referenz: alte Bundesländer)		1.13**	1.12**
Pflegebedürftige Person im HH: Ja (Referenz: nein)		1.09	1.10
Verhältnis der Bewohner zueinander (Referenz: kennen sich kaum)			
Reden schon einmal miteinander		3.49**	3.47**
Relativ enger Zusammenhalt		20.51**	20.31**
unterschiedlich		4.66**	4.68**

Log. Regression: Besuche von/bei Nachbarn

	Modell 1	Modell 2	Modell3
Offenheit stark ausgeprägt ⁴ (Referenz: nicht stark ausgeprägt)			1.06
Verträglichkeit stark ausgeprägt ⁴ (Referenz: nicht stark ausgeprägt)			.95
Neurotizismus stark ausgeprägt ⁴ (Referenz: nicht stark ausgeprägt)			.93
Extraversion stark ausgeprägt ⁴ (Referenz: nicht stark ausgeprägt)			1.19**
Gewissenhaftigkeit stark ausgeprägt ⁴ (Referenz: nicht stark ausgeprägt)			1.01
Konstante	-.53**	-2.04**	-2.12**
N	16094	16094	16094
Pseudo-r ² (Nagelkerke)	.07	.22	.23

¹ Bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen (1.0 für den ersten Erwachsenen; 0.5 für jeden weiteren Erwachsenen und 0.3 für jedes Kind im Haushalt)

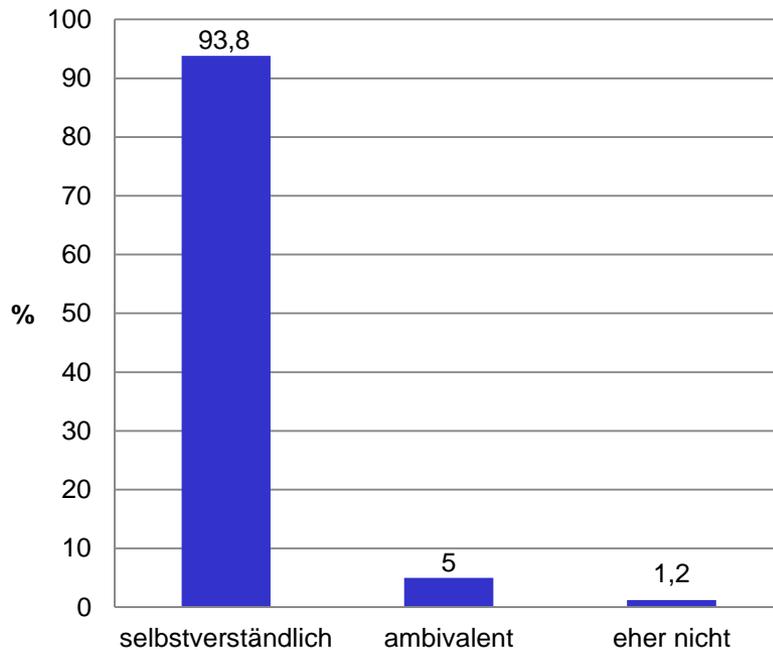
² Beteiligung in Bürgerinitiativen bzw. Ehrenamtliches Engagement

³ Summarischer Index zur Infrastruktur: Entfernung zu Fuß zu Geschäften, Gaststätten, Bank, Hausarzt, Kindergarten, Grundschule, Gymnasium, Treffpunkt für Jugendliche, Einrichtungen für Ältere, Grünanlagen, Sportstätten, öffentliche Verkehrsmittel (1=unter 10 min; 2=10-20 min; 3= mehr als 20 min; 4= nicht vorhanden bzw. zu Fuß nicht erreichbar); Wertebereich von 12-48 (12-19=sehr gut; 20-26=eher gut; 27-33= teils/teils; 34-40= eher schlecht; 41-48= sehr schlecht)

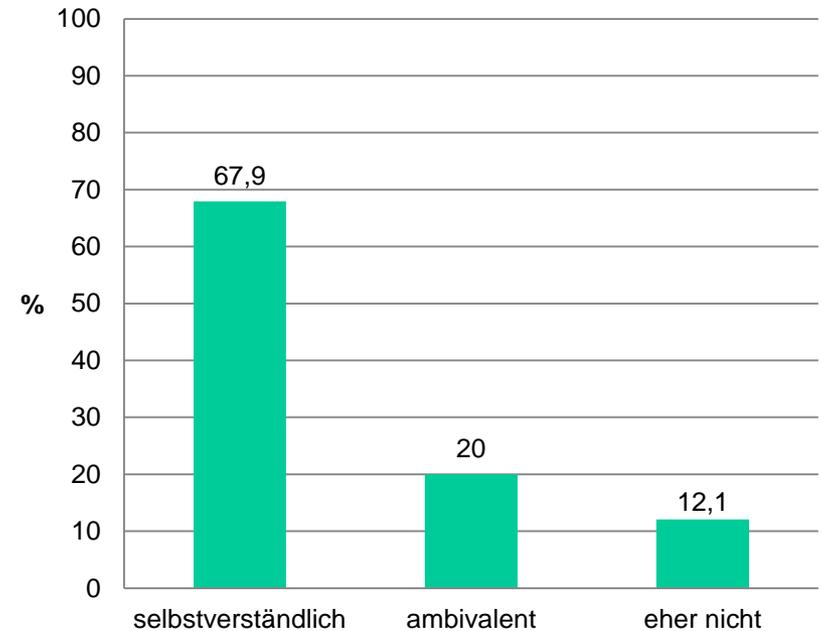
⁴ Summarischer Index (Wertebereich von 3 bis 21): stark ausgeprägt=15-21; nicht stark ausgeprägt=3-14

Hilfe von und für Nachbarn

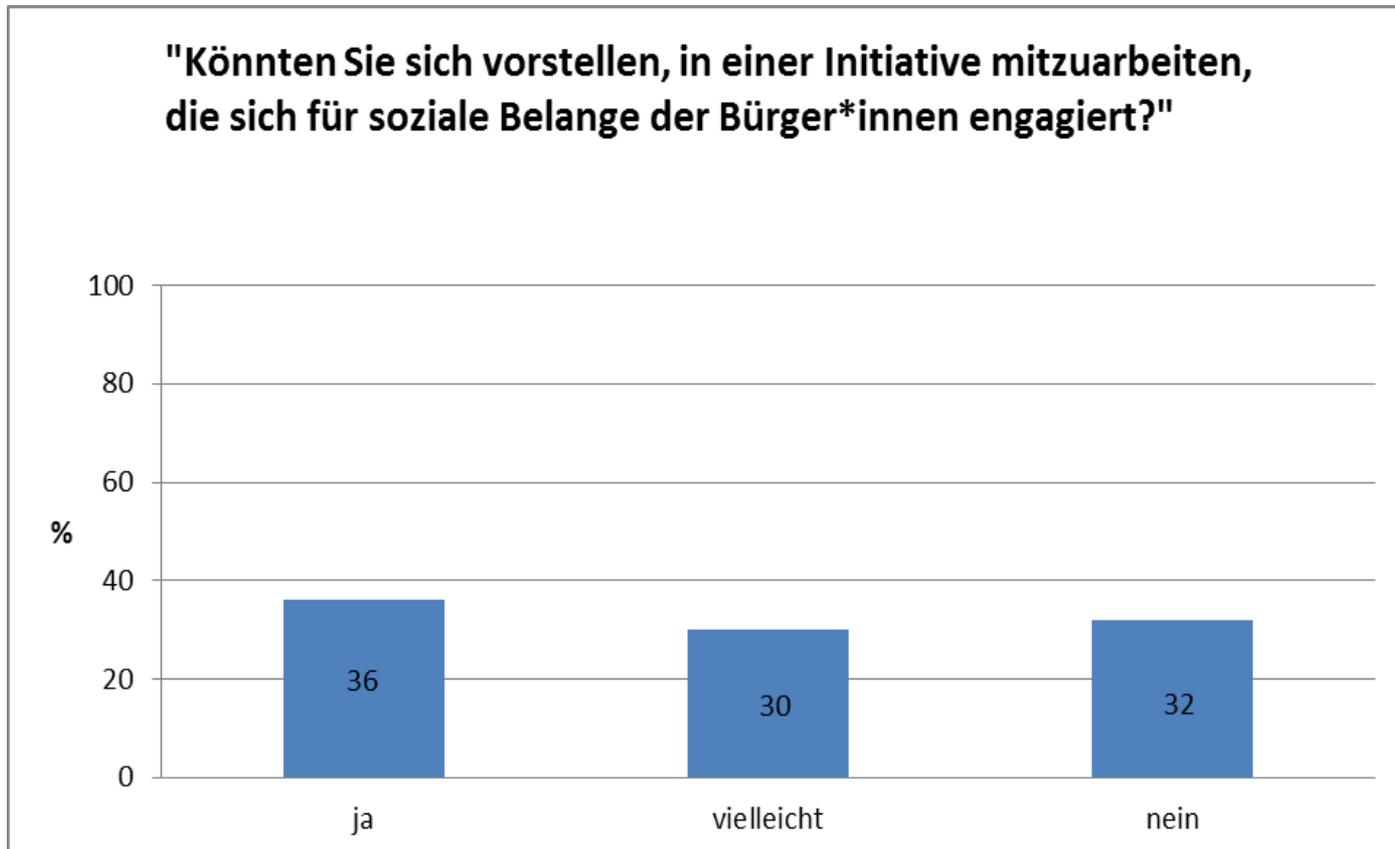
Bereitschaft zur nachbarschaftlichen Hilfe



Bereitschaft, nachbarschaftliche Hilfe anzunehmen



Institutionalisierte Nachbarschaft?



Ergebnisse - Zusammenfassung

- eine große Mehrheit pflegt zumindest oberflächliche Nachbarschaftskontakte
- entscheidende Einflussfaktoren für die Intensität und Häufigkeit der nachbarschaftlichen Beziehungen sind:
 - Wahrgenommenes allgemeines Miteinander
 - Alter
 - Wohnstatus
 - soziale Aktivität
- Schwache bzw. nicht eindeutige Einflüsse durch:
 - Persönlichkeitsmerkmale
 - Infrastruktur
 - Einkommen
 - Ost/West
 - Geschlecht
 - Subjektives Sicherheitsempfinden
 - Wohnregion (ländlicher/städtischer Raum)

Fazit: Nachbarschaft als sozialer Raum und Ressource?

- Reichweite der nachbarschaftlichen Aufgaben und Beziehungen wird unterschiedlich wahrgenommen
- soziale Distanz wichtig

Insofern:

- keine pauschalen Aussagen über Nachbarschaft als Ressource möglich
- Hinweise auf Nachbarschaft als zu fördernde Ressource
- allerdings nur im Hinblick auf bestimmte Aufgabenfelder

- Nachbarschaft als Sozialraum und Ressource?

- weitere Forschung zum Thema Nachbarschaft (insbesondere im ländlichen Raum) notwendig

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: Katja.Rackow@uni-vechta.de